

Die Generalversammlung des Schweiz. elektrotechnischen Vereines und des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Band (Jahr): 49/50 (1907)

Heft 15

PDF erstellt am: 20.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-26789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Niederdruckdampfkessel ausserdem das Haus mit warmem Wasser für Bade- und Reinigungszwecke versorgen.

Die Erklärung des Aeussern ist mit dem einfachen Satze abgetan, dass es den aufrichtigen Ausdruck des innern Wesens darstellt. Dieser Ausdruck ist mit den einfachsten Mitteln erreicht worden. Sockel, Architekturteile und Giebelabdeckung sind aus Rorschacher und St. Margrether Sandstein hergestellt; die Flächen sind verputzt, die Dächer mit roten Ziegeln bedeckt. Die Lage der Klassenzimmer zeigt sich im Aeussern durch entsprechende Fenstergruppen; die Turnhalle ist durch besonders grosse Fenster im Hauptgiebel ausgezeichnet. Die Baugruppe hat sich auf natürliche Weise durch den innern Organismus, so wie sie da steht, ergeben. Das Ganze wirkt auch von fernen, erhöhten Standpunkten aus im Städtebild dominierend und wohlthuend. Die Baukosten waren auf 920 000 Fr. veranschlagt; der Bauplatz hat 142 000 Fr. gekostet, sodass die Gesamtkosten des Baues sich auf ungefähr 1 062 000 Fr. belaufen werden. Die Bauleitung besorgte in vortrefflicher Weise der Vertreter der Firma Curjel & Moser in St. Gallen, Herr Architekt *Hölmüller* daselbst.

Die Generalversammlung des Schweiz. elektrotechnischen Vereines und des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke

am 28. und 29. September 1907 in Luzern.

I. Generalversammlung des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke (V. S. E.)

am 28. September 1907.

In seinem *Berichte über das Jahr 1906/07* teilt der Vorort (Hr. *Zaruski* in St. Gallen) mit, dass die Zahl der Mitglieder um 18 zugenommen hat und heute 173 beträgt.

Was das bei den eidg. Räten in Beratung befindliche *Bundesgesetz betr. die Arbeit in den Fabriken* betrifft, so besteht leider keine Aussicht, dass die vom Verbands vorgeschlagenen Aenderungen angenommen werden. Der neue *Vertrag mit den Unfallversicherungsgesellschaften*, der in der letztjährigen Versammlung besprochen worden war, ist inzwischen in Kraft getreten. Der Bericht erwähnt die Gründung des *Verbandes schweiz. Elektro-Installateure*, die für den V. S. E. insofern von Bedeutung ist, als sie geeignet erscheint, die Leistungen der Installateure qualitativ zu heben. Im fernern wird auch der vom Schweiz. elektrotechnischen Verein herausgegebenen *Karten der Elektrizitätswerke der Schweiz und der Starkstromfernleitungen der Schweiz*, die für die Elektrizitätswerke in erster Linie von Bedeutung sind, Erwähnung getan.

Infolge Antrages der Rechnungsrevisoren beschliesst die Versammlung, die Aufsichtskommission der Technischen Prüfanstalten zu ersuchen, es möchte die *Kasse* des Verbandes, die bisher vom jeweiligen Vorort verwahrt und verwaltet wurde, vom Zentralbureau der Technischen Prüfanstalten gegen Entgelt zur Verwaltung übernommen werden.

Die Jahresrechnung ergibt einen kleinen Rückschlag; da derselbe von ausserordentlichen Ausgaben herrührt,

Das Hadwigschulhaus in St. Gallen.

Erbaut von Curjel & Moser, Architekten in Karlsruhe.



Abb. 8. Flügelbau der Rückfassade.

werden die *Mitgliederbeiträge* vorläufig auf der bisherigen Höhe belassen.

Die Versammlung beschliesst, auch im laufenden Jahre wieder an die Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb einen Beitrag von 500 Fr. auszurichten, und dem Schweizer. elektrotechnischen Verein an die Kosten der Statistik der Elektrizitätswerke einen Beitrag von 300 Fr. zu leisten.

Infolge des in der letzten Jahresversammlung gefassten Beschlusses, an die Stelle des Vorortes mit einjähriger Amtsdauer ein grösseres Zentralorgan mit längerer Amtsdauer zu setzen, stimmt die Versammlung dem Vorschlag des Vorortes für eine *Statutenänderung* zu in dem Sinne, dass die Leitung der Verbandsgeschäfte einem Vorstand von fünf Mitgliedern mit einer Amtsdauer von zwei Jahren, an dessen Spitze der Vorort steht, zu übertragen sei. Die Vorstandsmitglieder sollen verschiedenen Werken angehören und es sollen bei der Wahl die verschiedenen Landesteile berücksichtigt werden. Der Vorstand wird ermächtigt sein, zur Behandlung bestimmter Fragen von sich aus geeignete, in der fraglichen Materie kundige Leute beizuziehen. Der

Vorstand wird bestellt aus den Herren *Zaruski* (Städt. Elektrizitätswerk St. Gallen, Vorort), *Oberst Will* (Vereinigte Kander- und Hagnekwerke, Bern), *Graizier* (Service électrique de la ville de Genève), *Allemann* (Elektrizitätswerk Olten-Aarburg) und *Gauchat* (Usines hydro-électriques de Montbovon). Der Vorstand wird beauftragt, gemeinsam mit

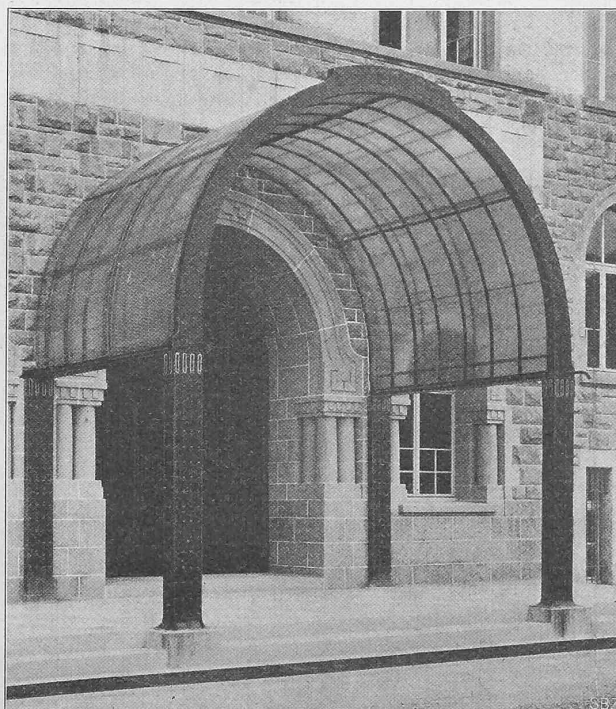


Abb. 9. Vordach des Hauptportals des Hadwigschulhauses.

Das Hadwigschulhaus in St. Gallen.

Erbaut von *Curjel & Moser*, Architekten in Karlsruhe.

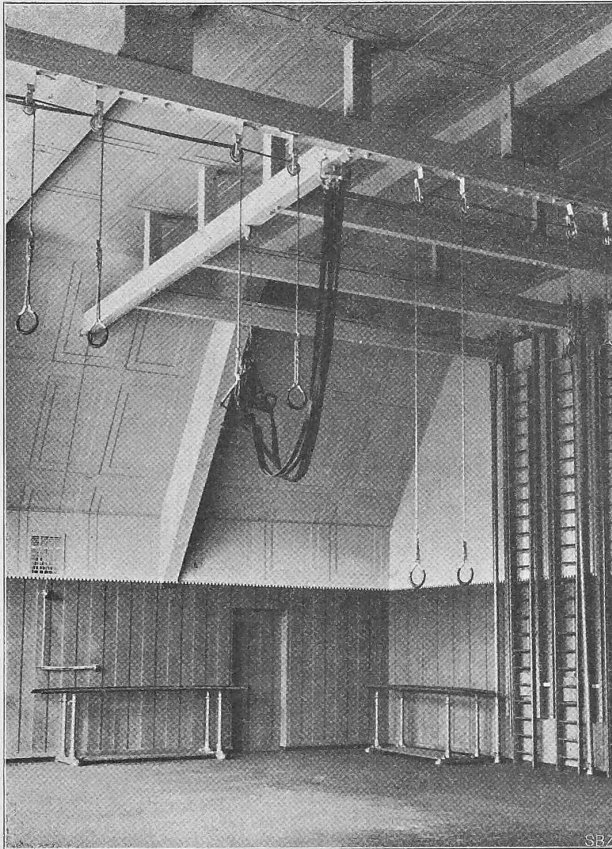


Abb. 10. Blick in die Turnhalle im Dachgeschoss.

dem Vorstande und dem Generalsekretariate des Schweiz. elektrotechnischen Vereines die entsprechende Statutenänderung zu redigieren.

Für die *Versicherungskommission* berichtet, an Stelle des am Erscheinen verhinderten Präsidenten, Hr. *Wagner* (Zürich). Die in der vorjährigen Versammlung vorgelegten neuen Vereinbarungen sind mit vier Versicherungsgesellschaften in Form von *Normalverträgen für die Haftpflichtversicherung* zum definitiven Abschluss gebracht worden. Mit Bezug auf die *Maschinenversicherung* ist die Kommission auf Grund von Erfahrungen, die von einem in der Kommission vertretenen Werke gemacht wurden, zum Schlusse gekommen, dass vom Abschluss eines bezüglichen Normalvertrages mit Versicherungs-Gesellschaften abzusehen sei; die Sache erscheint jedenfalls z. Z. noch nicht genügend abgeklärt. Ebenso ist die Kommission hinsichtlich der Frage, ob es opportun wäre, die Unfallversicherungen in dem Sinne abzuschliessen, dass die bei Unfällen von den

Versicherungsgesellschaften zu bezahlenden Entschädigungen ohne Rücksicht auf allfälliges Selbstverschulden des Verunfallten bestimmt würden, zu einem negativen Resultate gekommen. Sie befürchtet, dass die Fälle von Simulation und absichtlich verzögerter Heilung noch vermehrt würden, dass sich die Aufmerksamkeit des Personales verringerte, die Zahl der Unfälle sich vermehrte und so schliesslich die Betriebssicherheit der Werke beeinträchtigt würde.

Hr. *Zaruski* berichtet namens der Kommission, die über die Frage der *Arbeiterfürsorge* zu beraten hatte. Er stellt folgende Anträge, die von der Versammlung einstimmig angenommen werden:

1. Die Kommission wird beauftragt, auf das Studium der Errichtung von Alters- und Invalidenkassen eingehend einzutreten und in einer ausserordentlichen Generalversammlung zu berichten, so dass ein bezüglicher Beschluss gefasst werden kann.

2. Die Kosten für die fachmännische Begutachtung sind durch freiwillige Beiträge derjenigen Werke, die sich für die Sache speziell interessieren, aufzubringen. Die Uebernahme der Kosten durch den Verband empfiehlt sich nicht, weil z. B. die städtischen Werke in der Regel derartige Institute bereits besitzen.

Hr. *Zaruski* referiert auch über die in der letztjährigen Versammlung angeschnittene Frage betreffend die an die Bahnunternehmungen für *Kreuzungen von Starkstromleitungen mit Eisenbahnen* zu bezahlenden Entschädigungen. Die Versammlung beauftragt den Vorstand, sich mit der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen zwecks Aufstellung eines Tarifes für diese auf Arbeitsleistungen der Bahnunternehmungen und auf Beanspruchung des Bahngebietes entfallenden Entschädigungen in Verbindung zu setzen.

An der Diskussionsversammlung des Schweiz. elektrotechnischen Vereines vom März 1906 war vom Vertreter der Siemens-Schuckertwerke ein *Oszillograph* für die Aufnahme von Spannungskurven vorgeführt und der Wert und die Bedeutung solcher Aufnahmen dargelegt worden. Die genannte Firma will nun den Werken einen Oszillographen gegen Entgelt zur Verfügung stellen. Die Versammlung beschliesst die Anschaffung eines solchen Apparates in dem Sinne, dass den einzelnen Werken die Beteiligung freigestellt sei. Der Oszillograph soll bei den Technischen Prüfanstalten deponiert werden und den Mitgliedern des Verbandes zur Verfügung stehen, und zwar denjenigen, die sich am Ankaufe nicht beteiligen, gegen entsprechendes Entgelt.

Auf die Mitteilungen des Vertreters des Verbandes in der *Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb* treten wir hier nicht ein, da wir im Bericht über die Generalversammlung des Vereines Gelegenheit haben werden, diesen Gegenstand zu behandeln.

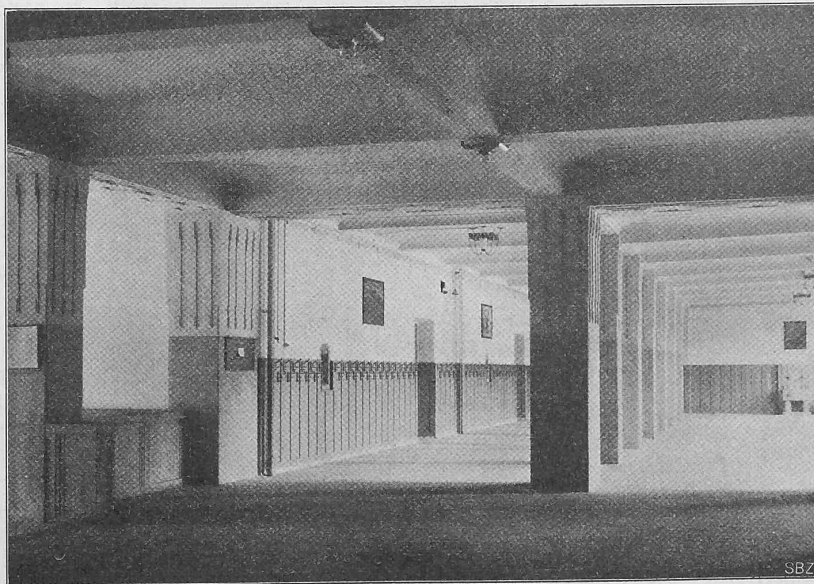


Abb. 11. Wandelhalle im Erdgeschoss.

II. Generalversammlung

der Glühlampen-Einkaufsvereinigung (G. E. V.) des V. S. E.

Laut Bericht des Ausschusses über das Geschäftsjahr 1906/07 gehören der Vereinigung gegenwärtig 105 Elektrizitätswerke an. Der Bericht erwähnt das mit der Material-

prüfanstalt des Schweiz. elektrotechnischen Vereines getroffene Abkommen, wonach die Mitglieder berechtigt sind, 20 % der ihnen von der Vereinigung gelieferten Lampen durch diese Anstalt hinsichtlich Einhaltung der Messspannung und Watterverbrauch kostenlos prüfen zu lassen. Die Mitglieder werden aufgefordert, von diesem Abkommen regelmässig Gebrauch zu machen, damit richtige, massgebliche Anhaltspunkte über die Qualität der Lampen und damit für den Abschluss von Lieferungsverträgen gewonnen und ein günstiger Einfluss auf die Hebung der Lampenqualität geübt werden könne. Vom Oberingenieur der Materialprüfanstalt des S. E. V. wird bemerkt, dass die im Jahresbericht des Ausschusses erwähnte Revision der „Technischen Bedingungen für die Lieferung von Glühlampen an die G. E. V.“ in solchem Sinne vorgenommen worden ist, dass nunmehr die Prüfung der Lampensendungen nach diesen Bestimmungen effektiv durchgeführt werden kann, und dass es den Lampenfabrikanten ermöglicht sein dürfte, die Bedingungen ohne besondere Schwierigkeiten einzuhalten. Diese neuen Bedingungen sind wesentlich weniger streng, als diejenigen der deutschen Einkaufsvereinigung, deren effektive Durchführung auf praktisch kaum überwindliche Schwierigkeiten stösst. Die Versuche, hinsichtlich Ersetzung der Dauerprüfungen zur Bestimmung der Lampenbrenndauer durch das abgekürzte Prüfverfahren mit Ueberspannung, haben noch zu keinem Resultate geführt.

Die Versammlung beschliesst auf Antrag des Ausschusses, den Betrag von 2000 Fr., der ungefähr die Hälfte des Ueberschusses der Jahresrechnung ausmacht, der Materialprüfanstalt der S. E. V. zuzuweisen, zwecks Vervollständigung der Glühlampen-Prüfeinrichtungen.

III. Generalversammlung des Schweiz. elektrotechnischen Vereines (S. E. V.)

am 29. September 1907.

Aus dem *Berichte des Vorstandes über das Vereinsjahr 1906/07* führen wir folgendes an:

Der Vorstand war zusammengesetzt aus den Herren *A. Nizzola* als Präsident, *K. P. Täuber* als Vizepräsident,

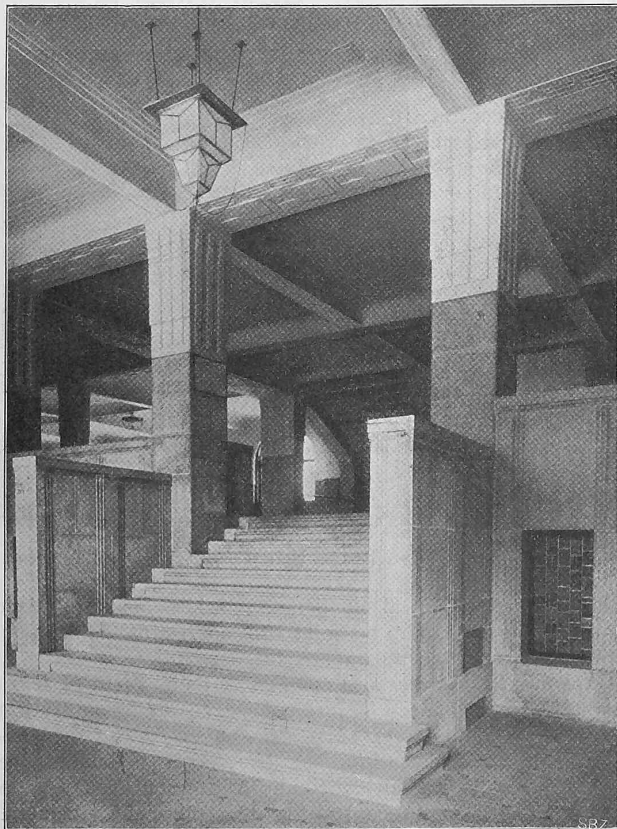


Abb. 13. Treppe vom Haupteingang zur Treppenhalle.

Das Hadwigschulhaus in St. Gallen.

Erbaut von *Curjel & Moser*, Architekten in Karlsruhe.

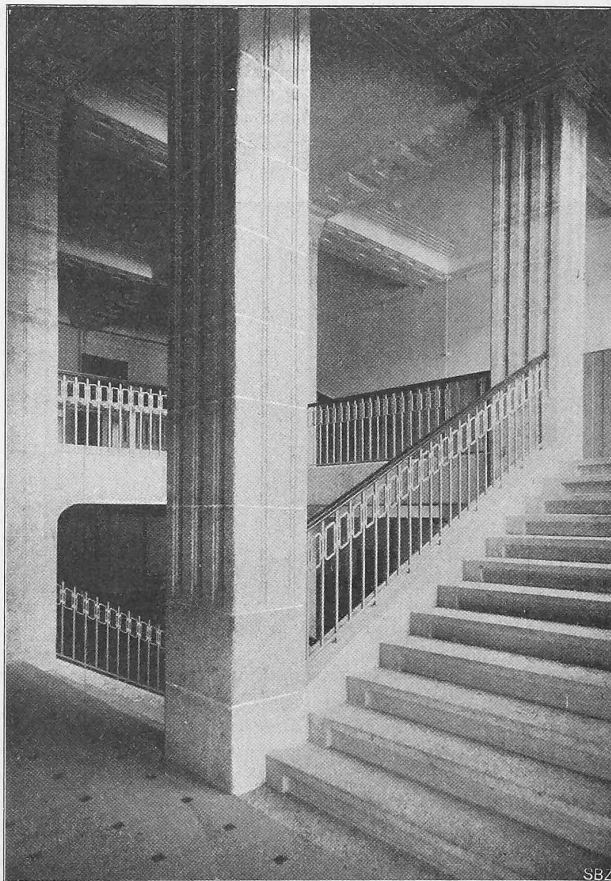


Abb. 12. Endigung des Haupttreppenhauses im Dachgeschoss.

E. Oppikofer und *Ch. Amez-Droz* als Sekretären und *H. Maurer* als Quästor. Der Verein zählt z. Z. 802 Mitglieder.

Der S. E. V. hat sich dem vom Verbands deutscher Elektrotechniker gegründeten *Ausschuss für Masseinheiten und Formelgrössen* mit Sitz in Berlin angeschlossen. Vom Beitritte zu der von der Institution of electrical Engineers in London ins Leben gerufenen „International electrotechnical Commission for the standardisation of nomenclature and ratings of electrical apparatus and machinery“ musste aus finanziellen Rücksichten vorläufig abgesehen werden. Wir werden hierauf bei der Besprechung der Kommissionsberichterstattungen noch zurückkommen.

Bei den Arbeiten des internationalen *Strassen- und Kleinbahnenvereins*, die u. a. die Aufstellung von Normalien für Gleichstrom-Bahnmotoren umfassten, hat das Generalsekretariat des S. E. V. mitgewirkt.

Ueber die zweite *Diskussionsversammlung*, die am 10. März in der Tonhalle in Zürich stattfand¹⁾, äussert sich der Bericht wie folgt:

«Als Thema war der *elektrische Eisenbahnbetrieb* auf der Tagesordnung. Es vereinigten sich etwa 200 Mitglieder. Die Beteiligung an der sich an die Vorträge anschliessenden Diskussion war eine beschränkte, dafür waren aber die gefallenen Voten um so gehaltvoller. Aus diesen konnte man ersehen, dass eines der Haupthindernisse für die allgemeine Einführung des elektrischen Bahnbetriebes in der Verschiedenartigkeit der vorgeschlagenen Systeme liegen dürfte. «Einigt euch auf ein bestimmtes System» sagte der anwesende Vertreter der Generaldirektion der Bundesbahnen, sich an die Konstruktionsfirmen richtend, «und von seiten der kompetenten Behörden wird man gegen die allgemeine Elektrifizierung unserer Bahnen weit weniger Bedenken tragen»; ein Wink, der, wie es zu hoffen ist, an richtigem Orte verstanden und zu Nutzen gezogen wird. Die Initiative und

¹⁾ Band II, S. 142.

der Druck für die Lösung dieses wie so manches andern für unser Land hochwichtigen Problems muss nun einmal von privater Seite kommen und, könnten sich die interessierten Firmen über ihre Vorschläge einigen, so wäre ein grosser Schritt getan. Dem berechtigten Wunsche, dass behördlicherseits von der Privatinitiative, wenigstens in bezug auf finanzielle Opfer, nicht zu viel erwartet und nicht zu viel verlangt werde, wolle man dieselbe nicht erdrücken, ist in der Versammlung ebenfalls Ausdruck verliehen worden. Wenn diese dazu beitrug, nach oben und nach unten für das Problem des

Das Hadwigschulhaus in St. Gallen.

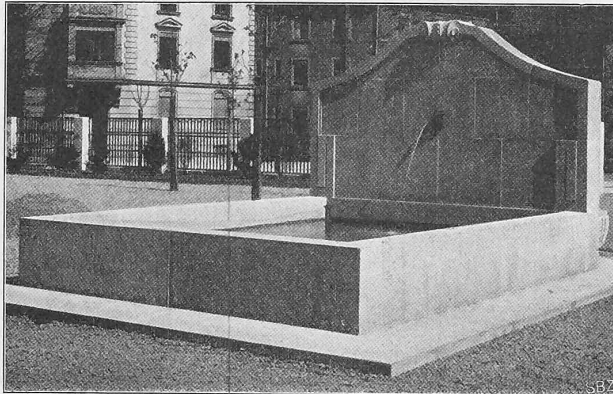


Abb. 15. Vorderes Becken des Hofbrunnens.

elektrischen Bahnbetriebes das Interesse wach zu halten und einige der noch im Wege liegenden Hindernisse zu zeigen, so war ihr Zweck erreicht.»

Die Studienkommission für die Einführung des elektrischen Bahnbetriebes steht dem Abschlusse ihrer Arbeiten nahe und wir hoffen zuversichtlich, dass das von ihr gesammelte umfangreiche Material die Lösung der Systemfrage erleichtern und das Problem der Verwirklichung näher rücken werde. Ueber die Tätigkeit dieser unserer Initiative entstammenden Kommission und dem derzeitigen Stand ihrer Arbeiten werden unsere Vertreter in derselben Gelegenheit nehmen, der Generalversammlung zu berichten.

In bezug auf die, für die Entwicklung der Elektrotechnik in unserem Lande ebenfalls sehr wichtigen Frage der Regelung des Wasserrechtes, hat unser Verein eine zuwartende Stellung eingenommen und hat die, für diese Materie bestellte Kommission keine weiteren Schritte getan. Dass das Wasserrecht einer Regelung bedarf und dass eine Vereinheitlichung desselben für die ganze Schweiz sehr zu begrüssen wäre, ist unzweifelhaft. Die damit von verschiedenen Seiten gewünschte Verknüpfung mit Verstaatlichungstendenzen ist keine technische, sondern eine politische Frage, bei welcher unser Verein als technische Körperschaft kaum in der Lage sein wird, eine bestimmte Stellung einzunehmen. Derselbe muss sich vielmehr darauf beschränken, alles zu begünstigen, was der Entwicklung der elektrotechnischen Industrie und der Verbreitung der Elektrizität förderlich ist und müsste, diesem Prinzip getreu, wohl auch gewissen extremen Richtungen, welche jede Privatinitiative lahmlegen möchten, entschieden entgegenreten; denn fast ausschliesslich der Privatinitiative ist der jetzige hohe Stand der Elektrotechnik, um welche die Schweiz vom Auslande beneidet wird, zu verdanken.

Der Bericht erwähnt auch die vom S. E. V. herausgegebenen Kartenwerke¹⁾ und ersucht die Mitglieder um Erleichterung des Absatzes, da die Herausgabe ein für die finanziellen Mittel des Vereines verhältnismässig grosses Risiko involviere.

(Forts. folgt.)

Société suisse des ingénieurs et architectes.

Procès-verbal de la XLII^{me} assemblée générale à l'Aula de l'Université de Genève, le 22 septembre 1907.

La séance a lieu, selon la coutume, sous la présidence de M. E. Imer-Schneider, président de la section locale, et est déclarée ouverte par ce dernier à 10 heures 20.

M. E. Imer-Schneider souhaite une sincère bienvenue à tous les assistants; il est heureux de constater leur grand nombre, malgré la position excentrique de Genève et les nombreuses occupations des ingénieurs et des architectes. La section de Genève a fait tout son possible pour la réus-

¹⁾ Bd. II, S. 286.

site de la fête, mais le temps disponible est trop court pour voir tout ce que Genève offre d'intéressant. Le comité a cru bien faire en demandant à M. Camoletti une conférence sur le nouveau Musée d'art et d'histoire en construction, conférence qui sera faite à la fin de la séance. Ce musée est intéressant pour tout le monde non seulement comme beau morceau d'architecture mais aussi et surtout comme solution élégante du difficile problème du groupement dans un même bâtiment de collections extrêmement variées.

M. Imer-Schneider remercie les invités présents d'avoir bien voulu assister à la séance: ce sont, entre autres, MM. Pricam et Boveyron, conseillers administratifs de la ville, Ed. Locher, fils, représentant de l'Association des anciens élèves de l'Ecole polytechnique de Zurich; A. Jegher et R. Meier, représentants de l'Union des constructeurs mécaniciens suisses; de Montmollin, représentant de l'Association suisse des électriciens; Gams, représentant de l'„Oesterreichischer Architekten- und Ingenieurverein“; MM. Charbonnet, conseiller d'Etat, et Gaudard se sont fait excuser.

M. le président fait ensuite plusieurs communications au sujet de l'organisation de la fête: Déjeuner à l'Arquebuse sans aucun discours, libre parcours sur les lignes de la C. G. T. E., inscriptions pour les excursions du lundi, libre entrée à l'Exposition municipale des Beaux-Arts, aussi peu de discours que possible au banquet du soir.

Le procès-verbal de la dernière assemblée ayant paru dans les deux organes de la Société n'est pas lu et est adopté sans opposition ou discussion et sans votation.

La parole est ensuite donnée à M. G. Naville, président du Comité central, qui présente le rapport de ce dernier. Le dit rapport ayant été publié dans les organes de la société et distribué dans la salle, M. Naville se borne à commenter quelques points particuliers de celui-ci et rappelle les services rendus par MM. Geiser, Weissenbach et Schmid-Kerez, membres de l'ancien Comité central et la grande perte que la Société a faite en les personnes de MM. Ritter, ancien membre du Comité central et professeur de statique graphique au Polytechnicum, Sulzer-Steiner, le grand industriel de Winterthur, Weyermann, ingénieur en chef aux C. F. F., Auer, architecte du Palais fédéral, Fritz Locher, architecte, et Waldner, directeur de la Schweiz. Bauzeitung.

Dans son commentaire du rapport du Comité central M. Naville donne quelques développements sur les divers objets traités et termine son exposé en attirant l'attention de l'assemblée sur la somme de travail importante qui incombe au comité. Il exprime l'espoir que ce dernier réussira à justifier la confiance que la société a bien voulu remettre en lui.

M. Imer-Schneider remercie M. le président du Comité central et demande si les assistants ont des observations à faire au sujet du rapport de ce dernier. Il n'en est présentée aucune.

Rapport financier. Les comptes ont été vérifiés, selon la coutume, par la section locale chargée de l'organisation de l'assemblée qui a prié MM. Masset et Autran de s'occuper de la dite vérification. M. G. Autran présente à ce sujet un rapport verbal concluant à donner décharge de sa gestion au Comité central en le remerciant vivement. Les conclusions de ce rapport verbal sont adoptées sans opposition.

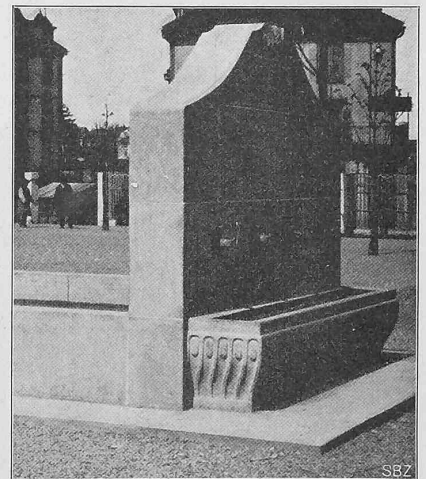


Abb. 16. Hintres Becken des Hofbrunnens.